alte schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

Januar, Februar 2017

10.1.	Dienstag, 19.00 **LQ**	***Zwischen Wien und Kurdistan* – reformARToriental:** *Avantgardejazz und Experimente* (1) mit **NIGAR HASIB** und **SHAMAL AMIN** (Stimmen), **FRITZ NOVOTNY** (Reeds), **INGE KATHARINA PECHOC** (Klavier), **REINHARD ZIEGERHOFER** (Kontrabass), **WOLFGANG REISINGER** (Schlagzeug)
13.1.	Freitag, 19.00 **LQ**	***In memoriam Olivier Greif:*** *The Battle of Agincourt*. Sonate für 2 Celli op. 308 (1995/97), *Oi Akashe*. Hymne für Cello und Klavier op. 170 (1983), Solo aus *No* für Cello solo op. 154 (1981). Mit **UTA KORFF** (Violoncello), **CHRISTOPHE PANTILLON** (Violoncello), **MICHAEL PANTILLON** (Klavier) und **CAROLINE KOCZAN** (Lesung)
17.1.	Dienstag, 19.00 **LQ**	***Zwischen Mongolei und Wien* – reformARTeast:** *Avantgardejazz und Experimente* (2) mit **SAINKHO NAMTCHYLAK** (Stimme), **RINA CHANDRA** (Bansuri), **YEDDA CHUNYU LIN** (Klavier), **ALAEDDIN ADLERNEST** (Fagott), **PAUL FIELDS** (Violine), **FRITZ NOVOTNY** (Reeds)
20.1.	Freitag, 19.00 **LQ**	***TRIOS I.*** **LUI CHAN** (Violine), **URSULA ERHART-SCHWERTMANN** (Violoncello, Komposition) und **RICHARD GRAF** (Gitarren, Live-Elektronik, Komposition) spielen Werke von **Richard Graf, Leo Brauneiss, Ursula Erhart-Schwertmann, Alfred Schnittke** und **Karlheinz Essl** — STROM SCHIENE
25.1.	Mittwoch, 19.00, **LQ**	**Komponistenporträt Beat Furrer.** Mit **KAOKO AMANO** (Stimme), **PAULI JÄMSÄ** (Klavier), **ALESSANDRO BATICCI** (Flöte) und **KEVIN FAIRBAIRN** (Posaune)
27.1.	Freitag, 19.00 **LQ**	**Duo anna&caro.** **ANNA KOCH, CAROLINE WÜST** (Klarinetten) und **EMILIANO TURAZZI** (Elektronik) spielen **Christoph Herndler** *quicksand* (2010), **Theo Loevendie** *DUO* für Bassklarinette solo (1988), **Klaus Lang** *weiße schatten* (2008), **Claudio Ambrosini** *Capriccio, detto: »l'Ermafrodita«* (1983), **Reinhard Fuchs** *twined traces* (2008), **Emiliano Turazzi** *Stück für zwei Bassklarinetten, Feedback und Tonband – II. Teil* (2016, **UA**)
28.1.	Samstag, **16.00** **LQ**	***Schönberg und die russische Avantgarde:*** **Galina Ustwolskaja** *Präludien*, **Alfred Schnittke** *Fünf Aphorismen*, *Variationen über einen Akkord*, **Arnold Schönberg** Klavierstücke op. 11 und op. 19. Mit **IRIS GERBER** (Klavier)
14.2.	Dienstag, 19.00 **LQ**	**Porträt Arturo Fuentes. Instrumentale und audiovisuelle Arbeiten.** Es spielt das **Ensemble PHACE** mit **ARTURO FUENTES** (Komposition, Elektronik), **WALTER SEEBACHER** (Bassklarinette), **PETRA ACKERMANN** (Bratsche) und **MATHILDE HOURSIANGOU** (Klavier) — STROM SCHIENE
17.2.	Freitag, 19.00, **LQ**	**WILD CHAMBER TRIO.** Improvisationen zwischen Tradition, Experiment und Spontanität: **GIANNI MIMMO** (Sopransaxofon), **ELISABETH HARNIK** (Klavier) und **CLEMENTINE GASSER** (Violoncello)
22.2.	Mittwoch, 19.00 **LQ**	***MUSICHE IN MOSTRA*** – Erstaufführungen beim Festival Turin: **Gerhard Präsent** stellt Kompositionen von **Gianni Possio** und **Paolo Rotili** sowie von **Zbigniew Bargielski** zu seinem 80. Geburtstag vor. Mit **GEORG SCHULZ** (Akkordeon) und dem **ALEA Ensemble**
24.2.	Freitag, 19.00, **LQ**	***Solo-Viola.*** **SHASTA ELLENBOGEN** (Bratsche, Komposition) spielt Werke von **Renée C. Baker**, **Gunnar Karel Másson**, **Paul Hindemith, Ignaz Schick** sowie ihre eigenen Studien für Solo-Bratsche

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien, Alejandro del Valle-Lattanzio

10.1.+17.1. reformARTunit, eine der führenden Jazzformationen Österreichs, hat schon sehr früh ihr Interesse an orientalischer und fernöstlicher Musik, an Folklore, aber auch an der Wiener Schule, also Schönberg, Berg und Webern, in Konzerten demonstriert. Nun gestaltet Fritz Novotny dank seiner Freundschaft mit der sibirischen Künstlerin Sainkho Namtchylak, der in Indien lebenden Rina Chandra und Yedda Chunyu Lin aus Taiwan unter dem Titel »reformARTeast« ein Improvisationsprogramm, bei dem orientalische Musiktraditionen auf die Tradition der 1965 gegründeten reformARTunit treffen. Eine Woche davor präsentiert Novotny »reformARToriental«, mit den kurdischen Vokalisten Nigar Hasib und Shamal Amin. KHR

13.1. Christophe Pantillon gestaltet ein musikalisch-literarisches Programm zu dem früh verstorbenen jüdisch-polnisch-französischen Komponisten **Olivier Greif** (1950–2000). Er war ein origineller, sehr eigenwilliger, selbstständiger Musiker, der bereits mit neun Jahren komponierte, am Pariser Conservatoire und an der Juilliard School studierte und vor allem als Kompositionslehrer und Organisator von Festivals arbeitete. In Traditionen lässt er sich nur schwer einordnen. Stilistisch ist er am ehesten Benjamin Britten, Dmitri Schostakowitsch, aber im Gestischen auch Franz Liszt sehr nahe. Von seinen mehr als 360 Kompositionen wurden am ehesten die 23 Klaviersonaten und Vokalmusik bekannt. Seine Hauptwerke sind die *Sonate de Requiem*, die Streichquartette *Durch Adams Fall* und die *Petite Messe Noire*. »Eine Welt voll Allusionen aus Literatur, Geschichte und orientalischer Mystik« nennt Christophe Pantillon die Arbeiten. KHR

20.1. ***TRIOS I*** präsentiert ein außergewöhnliches Trio, das sich Kompositionen für verschiedene Kombinationen ihrer drei Instrumente widmet. Von Solostücken bis zu Werken für das gesamte Trio plus Live-Elektronik erstreckt sich das Repertoire dieses Ensembles, das eine große Bandbreite der zeitgenössischen und klassischen modernen musikalischen Sprachen abdeckt. Das Programm umfasst auch eine Uraufführung, die erst am Tag des Konzerts bekanntgegeben wird. AdVL

25.1. Mit einer Auswahl des kammermusikalischen Werkes von **Beat Furrer** widmet die Musikwerkstatt einem der erfolgreichsten österreichischen Komponisten der Gegenwart einen Abend in der Reihe der Porträtkonzerte. Manche der Stücke, die an diesem Abend zu hören sein werden, sind mittlerweile schon »Klassiker« der zeitgenössischen Musik. Die Frische seiner musikalischen Sprache hat dazu beigetragen, den sogenannten avantgardistischen Stil zu revitalisieren, neu zu definieren und hat bei den jüngeren KomponistInnen-Generationen weltweit große Resonanz gefunden. Neben seiner fruchtbaren kompositorischen Arbeit ist Beat Furrer auch als Professor an der Kunstuniversität Graz tätig. AdVL

27.1. Das Klarinettenduo **anna&caro** widmet sich seit seinem ersten Auftritt in der »Strengen Kammer« im Wiener Club Porgy & Bess im Jahr 2012 intensiv der zeitgenössischen Klarinettenliteratur. Der Uraufführung von Emiliano Turrazzis *Stück für zwei Bassklarinetten, Feedback und Tonband* stellen sie Kompositionen für Klarinette aus den vergangenen vier Jahrzehnten gegenüber. Der Mailänder Komponist **Emiliano Turazzi**, dessen Werke u. a. schon bei Festivals wie den Zürcher Tagen für Neue Musik und Mantova Musica Contemporanea aufgeführt wurden, wird dabei selbst die Elektronik bedienen. VK

28.1. Arnold Schönberg als Vordenker der Neuen Musik und sein Einfluss auf die russische Avantgarde ist das Thema des Klavierabends der Berner Pianistin **Iris Gerber**. Sie spielt Werke von Galina Ustwolskaja (1919–2006), einer Schülerin Schostakowitschs, und Alfred Schnittke (1934–1998), einem sowjetischen Wolgadeutschen, der durch Opern-, Film- und Orchesterkompositionen international bekannt wurde. Sie stellt den Russen Schönbergs »Schlüsselwerke«, die Klavierstücke op. 11 und op. 19, gegenüber. Opus 11 ist 1909 entstanden und zeigt, wie Schönberg die alte thematische Arbeitsweise im Sinne der Transformationstechnik Franz Liszts und der letzten Intermezzi von Brahms weiterführt; bei den Klavierstücken op. 19 von 1911 versuchte Schönberg seine Idee »musikalischer Prosa« umzusetzen. KHR

14.2. Ein monographisches Konzert des in Wien lebenden mexikanischen Komponisten **Arturo Fuentes**, das sein Schaffen in seiner Bandbreite präsentieren soll: rein instrumentale Stücke, Musik für Instrumente und Elektronik, audiovisuelle Arbeiten und rein elektronische Stücke. Sein Werk, reich an vielfältigen Referenzen und Einflüssen aus den bildenden Künsten, Tanz und Literatur, wurde von Interpreten wie dem Ensemble Intercontemporain, dem Diotima Quartett, dem Zafraan Ensemble und der Philharmonie Luxembourg aufgeführt. Das Ensemble PHACE als eines der führenden österreichischen Ensembles für zeitgenössische Musik ist besonders für diese Art von transdisziplinären Projekten und beeindruckenden Produktionen bekannt. AdVL

17.2. Das italienisch-österreichisch-schweizerische **Wild Chamber Trio** präsentiert sich mit Improvisationen, die von der Trio-Tradition ausgehend das Spiel ins Experimentelle ausweiten: »Ein Spiel mit Vergangenem und der Vorahnung des Kommenden«, erklären die Musiker ihr Konzept. Sie verstehen ihre Musik als »offenes Feld, von Genredefinitionen befreiter Raum, den es künstlerisch zu bearbeiten gilt.« KHR

22.2. Neues aus Italien und Österreich und von Zbigniew Bargielski »zum 80er« präsentieren das **Alea Ensemble**, der Komponist und Ensemble-Leiter **Gerhard Präsent** und der Akkordeonist **Georg Schulz**. Auf dem Programm stehen Werke von Gianni Possio, Paolo Rotili und Gerhard Präsent, die im November 2016 beim Turiner Festival »Musiche in Mostra« vorgestellt wurden. Im Mittelpunkt steht aber Zbigniew Bargielski, der mit den Werken *Labyrinth*, *Epitaphium* und *Versunke Flammen* vertreten ist. Georg Schulz ist als besonderer Kenner der Akkordeon-Werke Bargielskis bekannt. KHR

24.2. Ein Programm, das die Bratsche als Soloinstrument in den Mittelpunkt stellt und sie mit ausgewählten Stücken der Gegenwart und der klassischen Moderne in ihrer speziellen Ausdruckskraft und Virtuosität erforscht. Die junge, vielfach ausgezeichnete kanadische Bratschistin **Shasta Ellenbogen** ist solistisch und in kammermusikalischen Kontexten sowie bei Pop-Projekten und Ensembles für Improvisation aktiv. Ihr Debütalbum mit Solowerken von Ligeti, Grisey und Hindemith erscheint im Frühjahr 2017. AdVL

*G*alerie der *L*iteratur*Z*eitschriften

in der Alten Schmiede – Eingang: Schönlaterngasse 7a • frei zugänglicher **Leseraum** •
Montag – Freitag, **14.00 – 18.30**
derzeit lesen Sie in der *Galerie der Literaturzeitschriften* aktuelle Ausgaben u. a. von

99 (OÖ) • **101** (W) • **Akzente** (D) • **Arovell** (OÖ) • **Buchkultur** (W) • **Bücherschau** (W) • **Driesch** (NÖ) • **DUM** (NÖ) • **Edit** (D) • **Entladungen** (W) • **erostepost** (S) • **etcetera** (NÖ) • **Fidibus** (K) • **filadressa** (I) • **FORVM** (W) • **freibord** (W) • **Das Gedicht** (D) • **hochroth** (D) • **die horen** (D) • **ide** (K) • **idiome** (W) **Illustrierte Neue Welt** (W) • **keine delikatessen** (W) • **kolik** (W) • **kulturrisse** (W) • **Kultur & Gespenster** (D) • **Kurswechsel** (W) • **Landstrich** (OÖ) **Lettre Iinternational** (D) • **Lichtungen** (St) • **Literarisches Österreich** (W) • **literatur und kritik** (S) • **Log** (W) • **manuskripte** (St) • **miromente** (V) • **Modern Austrian Literature** (USA) • **Morgenschtean** (W) • **Passagen** (CH) • **perspektive** (St/D) • **podium** (NÖ) • **praesent** (W) • **& Radieschen** (W) **die rampe** (OÖ) • **Salz** (S) • **sans phrase** (W) • **Schreibheft** (D) • **Schreibkraft** (St) • **Signum** (D) • **Sinn und Form** (D) • **Sterz** (St) • **Streifzüge** (W) • **Tarantel** (W/D) • **triëdere** (W) • **Unke** (K) • **V** (V) • **The Vienna Review** (W) • **Volltext** (W) • **wespennest** (W) • **Wienzeile** (W) • **Das fröhliche Wohnzimmer** (W) • **wortwerk** (W) • **zeitzoo** (W) • **Zwischen den Zeilen** (CH) • **Zwischenwelt** (W)

Sowie in Kooperation mit der Internet-Plattform europäischer Literatur- und Kulturzeitschriften eurozine die folgenden europäischen Zeitschriften: **Akadeemia** (EST) • **arena** (S) • **Cogito** (GR) • **Critique & Humanism** (BG) • **dérive** (A) • **Dialogi** (SLO) • **Du** (CH) • **Edinburgh Review** (GB) • **L'ESPILL** (ES) • **Fronesis** (SE) • **Glänta** (S) • **Helicon** (IL) • **host** (CZ) • **The Hungarian Quarterly** (H) • **Kulturos barai** (LT) • **Le Monde diplomatique** (D/N) • **Lettera internazionale** (I) • **Merkur** (D) • **Mittelweg 36** (D) • **multitudes** (F) • **New Humanist** (UK) • **Ord&Bild** (S) • **osteuropa** (D) • **Reset** (I) • **Revista Crítica** (P) • **Semicerchio** (I) • **Sodobnost** (SLO) • **Springerin** (A) • **Transit** (A) • **varlik** (TR) • **www.eurozine.com**

Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: +43 1 512 83 29, Fax: 43 1 513 19 629, info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at Präsident: Dr. Johann Hauf, Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretär Stv.: Mag. Joanna Łukaszuk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, Mag. Daniel Terkl · Telefon: +43 1 512 44 46. Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Dr. Volkmar Klien, MMag. Alejandro del Valle-Lattanzio. Sekretariat/Projekte: Mag. Petra Klien. Technik: August Bisinger. Artothek und Startgalerie im MUSA: Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, Felderstraße 6–8, 1010 Wien, Telefon: +43 1 4000-8400, www.musa.at · Grafische Gestaltung: fuhrer, 1020

Hunger auf Kunst & Kultur

alte schmiede literarisches quartier wien

Januar, Februar 2017

Alte Schmiede Wien
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien — WIEN KULTUR

Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 62 9, Literarisches Quartier: +43 1 512 44 46
Internet
www.alte-schmiede.at

Barierrefrei: Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiedewerkstatt (AS) und WC; von 18 bis 20 Uhr Parkplatz für Menschen mit Behinderung bei Schönlaterngasse 13.
Freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede.
Programmänderungen vorbehalten.

LQ – Literarisches Quartier
AS – Alte-Schmiede-Werkstatt
GLZ – Galerie der Literaturzeitschriften

Literaturprogramm

Programmkoordination: Daniel Terkl, Kurt Neumann

9.1.	Montag, 19.00 **LQ**	**GEORGI GOSPODINOV** (Bulgarien) zweisprachige Lesung (bulgarisch – deutsch) mit **ILIJA TROJANOW** (Wien) aus dem Erzählband ***8 MINUTEN UND 19 SEKUNDEN*** (***I usichko stana luna*** – aus dem Bulgarischen von Alexander Sitzmann; Literaturverlag Droschl, 2016) samt Einleitung und Gespräch mit dem Autor
11.1.	Mittwoch, 19.00 **LQ**	*ANGEWANDTE UNIVERSITÄRE FORSCHUNG und LEHRE:* ***Wiener Kolloquium Neue Poesie***: Wintersemester 2016/17: ***POESIE HÖREN*** **ANJA UTLER** (Regensburg – Prag) und **THOMAS EDER** (Universität Wien) stellen mit Studentinnen und Studenten ihre gemeinsame Arbeit vor • Ein Projekt von Universität Wien, Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur und Alte Schmiede
12.1.	Donnerstag, 19.00 **AS**	**ANNA KIM** (Wien – Berlin) liest aus ***DIE GROSSE HEIMKEHR***. Roman (Suhrkamp Verlag, 2017) • Einleitung und Gespräch mit der Autorin: **KLAUS ZEYRINGER**
16.1.	Montag, 19.00 **LQ**	**GEORG STEFAN TROLLER** (Paris) liest aus ***UNTERWEGS AUF VIELEN STRASSEN***. *Erlebtes und Erinnertes* (Edition Memoria, 2016) • Einleitungsgespräch mit dem Autor: **ROBERT SCHINDEL**
18.1.	Mittwoch, **16.30** **LQ**	Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen an Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: **Martin Kubaczek** • Lesung und Gespräch **REINHARD KAISER-MÜHLECKER** (Oberösterreich) ***FREMDE SEELE, DUNKLER WALD.*** Roman (S. Fischer Verlag, 2016) * Restplätze für das allgemeine Publikum um 16.25
	19.00 **AS**	**WILHELM GENAZINO** (Frankfurt; **Georg-Büchner-Preis 2004**) Lesung aus ***AUSSER UNS SPRICHT NIEMAND ÜBER UNS***. Roman (Hanser Verlag, 2016) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **Kurt Neumann**
19.1.	Donnerstag, 19.00 **AS**	***Die Rampe. Hefte für Literatur*** • Reihe ***Literatur als Zeit-Schrift XVIII*** • Konzept und Moderation: **Lena Brandauer, Paul Dvořak, Daniel Terkl** **BERNHARD JUDEX** (Linz, Redaktion): Projektvorstellung und Moderation, Gespräche mit **FRITZ LICHTENAUER** (Linz), **CLAUDIA BITTER** (Wien) und **CONSTANTIN GÖTTFERT** (Wien) • **FLORIAN NEUNER** (Wels – Berlin) stellt das Portraitheft über **CHRISTIAN STEINBACHER** (Linz) vor, der seine Texte liest
23.1.	Montag, 19.00 **AS**	***Textvorstellungen*** – Motto: ***Liaisonen, Abhängigkeiten und vermeintlich Berichtenswertes*** • Lesungen und Textdiskussion **GÜNTHER FREITAG** (Leoben) ***Die Entführung der Anna Netrebko***. Roman (Wieser Verlag) • **CARINA NEKOLNY** (Wien) ***Fingerspitzen***. Roman (Edition Meerauge) • **RUTH ASPÖCK** (Wien) ***Die alte Dichterin***. Roman (Löcker Verlag) • Redaktion und Moderation: **RENATA ZUNIGA**
24.1.	Dienstag, **18.00** **AS**	***STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG*** • **MARTIN AMANSHAUSER** (Wien) liest und kommentiert **ROGER WILLEMSEN** (1955–2016) ***DIE ENDEN DER WELT***. 23 Reisebeschreibungen (S. Fischer Verlag, 2010) – **BILL BRYSON** (*1951, USA) ***STRASSEN DER ERINNERUNG. REISEN DURCH DAS VERGESSENE AMERIKA*** (*The Lost Continent: Travels in Small-Town America*, 1989 – deutsch von Claudia Holzförster, Goldmann Verlag, 2006)
	19.30 **AS**	**MARTIN AMANSHAUSER** (Wien – Berlin) liest aus ***TYPISCH WELT. 111 Geschichten zum weiter Reisen*** (Picus Verlag, 2016) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **MARKUS KÖHLE**
26.1.	Donnerstag, 19.00 **AS**	**MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER** (Wien) liest aus ***CHAOS UND ANFANG***. Ein Poem (Wieser Verlag, 2016) • Einleitung: **Kurt Neumann**
31.1.	Dienstag, 19.00 **AS**	***»Es ist eine Not mit uns«:*** Lesung aus dem gleichnamigen »pannonischen Pamphlet« (ed. lex liszt 12, 2016) von **PETER WAGNER** (Burgenland) und aus ***Kreuzigungen. Ein Triptychon.*** Roman in drei Richtungen (Edition Marlit, 2013) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **Daniel Terkl**

50 zentrale Werke der österreichischen Literatur seit 1945
www.zsolnay.at
Von Thomas Bernhards *Frost* über Elfriede Jelineks *Lust* zu Elias Canettis *Masse und Macht* und Ernst Jandls *laut und leise*. Vorgestellt in Gesprächen und Beiträgen von Experten: Ein unverzichtbarer Beitrag zur österreichischen Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft.
Hrsg. v. Klaus Kastberger und Kurt Neumann
Je 336 Seiten. Klappenbroschur. € 22,10 (Erste Lieferung)
€ 22,60 (Zweite Lieferung) [A]

2.2.	Donnerstag, **18.00** **AS/GLZ**	***DADA IN WIEN – 1: STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG – GEDÄCHTNISMOMENTE DER LITERATUR*** – zum 90. Todestag von **HUGO BALL** (1886–1927): **BODO HELL** (Wien) und **GERHARD JASCHKE** (Wien) rezitieren und kommentieren u. a. ***Karawane***, ***Intermezzo***, ***Flametti oder Vom Dandysmus der Armen***, ***Unbegrenzt haltbar*** sowie ***Byzantinisches Christentum***
	anschließend **AS**	***DADA IN WIEN – 2: DAS ZÜRCHER »CABARET VOLTAIRE«-PROGRAMM »Alles ist eine Reaktion auf DADA«*** in erweiterter, modifizierter Form für das Wiener Publikum mit **PETER K. WEHRLI** (Zürich) DADA-Filmportraits, Text • **ERIKA ACHERMANN** (Luzern) Moderation, Rezitation • **GERHARD JASCHKE** (Wien) Grenzüberschreitungen aller Art • mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA — schweizer kulturstiftung prohelvetia
6.2.	Montag, **18.00** **AS**	**OLGA MARTYNOVA** (Frankfurt; **Ingeborg-Bachmann-Preis 2012**) Lesung aus ***DER ENGELHERD***. Roman (S. Fischer Verlag, 2016) • Einleitung und Gespräch mit der Autorin: **Annalena Stabauer**
7.2.	Dienstag, 19.00 **AS**	***DICHT-FEST*** gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung • Redaktion und Moderation: **CHRISTINE HUBER** — GAV **CHRISTIAN TEISSL** (Graz) ***Stadtauswärts*** (Neue Lyrik aus Österreich 15, Verlag Berger, 2016) • **ASTRID NISCHKAUER** (Wien) ***Poesie passieren & passieren lassen*** (Parasitenpresse, 2016) • **MECHTHILD PODZEIT-JONKE** (Wien/Burgenland) ***welch eine liebe. der geheime grund*** (mit Zeichnungen von Franz Blaas; edition lex liszt 12, 2016) • **SUSANNE AYOUB** (Wien) ***SPRICHST DU MIT MIR. Über die Liebe. Über die Heimat. Über den Tod*** (mit Zeichnungen von Rima Al-Juburi; Löcker Verlag, 2016) • **AUGUSTA LAAR** (Wien/München) ***SUMMT DEM FALL*** (edition art science, 2016)
9.2.	Donnerstag, 19.00 **AS**	***Textvorstellungen*** – Lesungen und Textdiskussion • Motto: ***Anderswelten*** • Redaktion und Moderation: **FRIEDRICH HAHN** **CHRISTIAN LOCKER** (Wien) ***Den Galgenvogel abgeschossen***. Parallelwelt-Roman (edition roesner) • **ANNETT KRENDLESBERGER** (Wien) ***Doch***. Erzählungen (kitab Verlag) • **ALFRED PAUL SCHMIDT** (Graz) ***Aus dem Grenzenlosen komm ich mir entgegen***. Roman (edition keiper)
13.2.	Montag, 19.00 **AS**	**RIA ENDRES** (Frankfurt) Lesung aus ***FRESKO OHNE BLAU***. Roman (Bibliothek der Provinz, 2016) • Einleitung und Gespräch mit der Autorin: **Johannes Tröndle**
	20.15 **AS**	**ELISABETH WÄGER** (Wien) Lesung aus ***TÖCHTER & ANDERE BEWOHNER.*** Ein Rundgang in ein privates Office (edition pen Band 37, Löcker Verlag, 2016) • Einleitung und Gespräch mit der Autorin: **Annalena Stabauer**
15.2.	Mittwoch, 19.00 **AS**	***Wienzeile***. ***Supranationales Magazin für Kunst, Literatur und Politik*** • **LYDIA HAIDER** (Redakteurin, Wien) stellt die Hefte #69: ***HeHe*** (Hg. Lydia Haider) und #70: ***Linien*** (Hg. Lydia Haider, Marlene Haider, Kathrin Rohrbacher) vor • Lesungen von und Gespräche mit **TIMO BRANDT** (Düsseldorf – Wien) • **MAGDALENA STAMMLER** (Oberösterreich) • **ADI TRAAR** (Graz) • **LEA ZSIVKOVITS** (Wien – Berlin) • Reihe ***Literatur als Zeit-Schrift XIX*** • Konzept und Moderation: **Lena Brandauer, Paul Dvořak, Daniel Terkl**
16.2.	Donnerstag, 19.00 **LQ**	Lesungsabend: ***Parabel – Episoden – Zeitgeschichte – Satire*** • Einleitungen und Gespräche mit den Autoren: **MARKUS KÖHLE** **LUDWIG LAHER** (St. Pantaleon/OÖ) Lesung aus ***ÜBERFÜHRUNGSSTÜCKE***. Roman (Wallstein Verlag, 2016)
	20.15, **LQ**	**ANDREJ KURKOW** (Kiew – London, dzt. Wien) Lesung (in deutscher Sprache) aus ***DIE WELT DES HERRN BICKFORD***. Roman (aus dem Russischen von Claudia Dathe; Haymon Verlag, 2017)
20.2.	Montag, 19.00 **AS/GLZ**	**PETER WATERHOUSE** (Wien – Text) und **NANNE MEYER** (Berlin – Zeichnungen) lesen und zeigen ***DIE AUSWANDERNDEN*** (starfruit publications Fürth, 2016) • Einleitung und Gesprächsmoderation: **Kurt Neumann**
21.2.	Dienstag, **16.30** **LQ**	Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen an Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: **Martin Kubaczek** • Lesung und Gespräch **KATHARINA WINKLER** (Berlin) ***BLAUSCHMUCK***. Roman (Suhrkamp Verlag, 2016) * Restplätze für das allgemeine Publikum um 16.25
	19.00 **AS**	***Textvorstellungen*** – Motto: ***Die Beobachtung, das Detail, das Erinnerungs-Ich*** • Lesungen, Diskussion • Redaktion und Moderation: **MICHAEL HAMMERSCHMID** **BASTIAN SCHNEIDER** (Köln – Wien) Lesung aus ***Vom Winterschlaf der Vögel***. Prosa (Sonderzahl, 2016) • **LISA FRITSCH** (Wien) Lesung aus ***In die Tasche stecken***. *Ein Taschenbuch* (Sonderzahl, 2016) • **ENGELBERT OBERNOSTERER** (Mitschig – Hermagor) Lesung aus ***Das blaue Dingsda***. Miniaturen (kitab, 2016)
23.2.	Donnerstag, **18.00** **AS**	Reihe ***GEISTESERFRISCHUNG***. ***Inspirationen aus Lebenswelt und Zeitentiefe ...*** 1/2017 • ***FOKUS*** auf **JOHN KENNETH GALBRAITH** – **PETER ROSEI** (Wien) liest und erörtert **Galbraith**s Monographie ***DER GROSSE KRACH 1929/THE GREAT CRASH 1929***
27.2.	Montag, 19.00 **LQ**	**KARL-MARKUS GAUSS** (Salzburg) liest aus ***ZWANZIG LEWA ODER TOT***. Vier Reisen (Zsolnay Verlag, 2017) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **Kurt Neumann** • Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Zsolnay Verlag

Einfache Frage: Was ist gute Literatur?
Acht komplexe Korrespondenzen
Sonderzahl

»Was ist gute Literatur?« ist eine teuflisch einfache Frage. Jeder, der Romane, Gedichte, Erzählungen liest, meint zu wissen, was gute Literatur ausmache. Oder schlechte – auf die man hin und wieder auch Lust haben kann. Aber sobald es an eine Definition geht, Qualitätsurteile mit allgemeinem Anspruch verkündet werden, beginnen schon die Probleme: Unzulänglichkeiten, Verkennungen treten zutage, Anmaßungen, Hinfälligkeiten, Selbstentblößungen zuhauf – oder, wie S. J. Schmidt es formuliert: » ... da stecken wir nun zwischen Baum und Borke, oder weniger poetisch zwischen Frage und Antwort, und beide stellen – zumindest mich – vor reichlich unlösbare Probleme: so wie alle vorgeblich einfachen Fragen«.

Sechzehn Autorinnen und Autoren bilden acht Korrespondenz-Paare, die diese einfache Frage so lange drehen und wenden, bis diese die nötige Komplexität erreicht hat.
Ann Cotten und Ferdinand Schmatz
Leopold Federmair und Reto Ziegler
Karin Fleischanderl und Markus Köhle
Lydia Mischkulnig und Vladimir Vertlib
Anna Mitgutsch und Christian Steinbacher
Samuel Moser und Andrea Winkler
S. J. Schmidt und Hermann Wallmann
Thomas Stangl und Anne Weber

?
Eder / Huber / Kim / Neumann / Neundlinger (Hg.)
Einfache Frage: Was ist gute Literatur?
Acht komplexe Korrespondenzen
ca. 380 S., Br., € 22,–
www.sonderzahl.at

Literarisches Quartier / Literaturprogramm
Januar, Februar 2017

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

9.1. In Georgi Gospodinovs Erzählungen begegnen wir hinterwäldlerischen Dorfbewohnern auf dem südlichen Balkan, einem Kind, das nacheinander verschiedene Väter adoptiert, einem Autor, der ganz Lissabon nach einer unbekannten Schönen absucht, und zahlreichen simplen oder auch raffinierten Ehebrüchen; einige Geschichten werfen Blicke in die kommunistische Vergangenheit des Landes und andere in die Zukunft der Menschheit. Wie in der Titelgeschichte die Zeit, die das Licht von der Sonne zur Erde braucht, gerade das bisschen Zeit ist, die der Autor dem Leser zur Lektüre des Textes einräumt, so lauern in vielen Texten Gospodinovs Weltuntergangsgedanken, Sorgen und Trauer über die Unzuverlässigkeit der Menschen.
Georgi Gospodinov, *1968 in Jambol/Bulgarien, Studium der Bulgarischen Philologie in Sofia, seit 1993 Redakteur der Literaturzeitschrift *vestnik*; tätig als Kolumnist einer Tageszeitung und am Literaturinstitut der Bulgarischen Akademie der Künste. Mehrere Gedichtbände, u. a. *Lapidarium* (1992); *Kleines morgendliches Verbrechen* (2010); international erfolgreich mit *Natürlicher Roman* (1999/2007), *Physik der Schwermut*. Roman (2011/2014); Bühnen- und Drehbuchautor.
Ilija Trojanow, *1965 in Sofia, lebt heute in Wien. Zuletzt erschienen: *Der überflüssige Mensch* (2013); *Macht und Widerstand* (2015); *Meine Olympiade. Ein Amateur, vier Jahre, 80 Disziplinen* (2016).

11.1. *Das im Wintersemester 2012 begründete Kolloquium Neue Poesie soll für die Entwicklung gegenwärtiger Literatur wegweisende Dichterinnen und Dichter mit Studierenden der Germanistik zu einem gemeinsamen Erkenntnisprozess zusammenführen. In diesem Wintersemester untersucht die Dichterin Anja Utler zusammen mit Thomas Eder unter dem Titel »Poesie hören« die auditiven Aspekte beim Rezipieren von Gedichten. Zum Abschluss der Lehrveranstaltung erfolgt im Literarischen Quartier der Alten Schmiede eine gemeinsame Präsentation des Erarbeiteten durch die Studierenden. Der dabei initiierte literaturwissenschaftliche Erkenntnisprozess soll von einem gestaltenden Nachvollzug durch die Studierenden vervollständigt werden.* (Thomas Eder)
Anja Utler, *1973, Dichterin, Übersetzerin, Essayistin, lebt in Regensburg. Zuletzt erschienen die Bände *»manchmal sehr mitreißend«. Über die poetische Erfahrung gesprochener Gedichte* (2016) und *Von den Knochen der Sanftheit. Behauptungen, Reden, Quergänge* (2016).
Thomas Eder, *1968, Literaturwissenschafter und -vermittler. Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Wien, Referatsleiter für Publikationswesen und Grafik im österreichischen Bundeskanzleramt. Jüngste Publikationen: *Kosmöschen Steiger* (Hg., 2015); *Konrad Bayer. Texte – Bilder – Sounds* (hg. mit Klaus Kastberger, 2015); *Selbstbeobachtung. Oswald Wieners Denkpsychologie* (hg. mit Thomas Raab, 2015).

12.1. *Anna Kims Werk blickt in hierzulande literarisch ungewöhnliche – innere und äußere – Gegenden: in menschliche Gründe und Abgründe, in Kosovo, Grönland, Korea. Auf sprachlich höchst präzise und narrativ anspruchsvoll ansprechende Weise lotet es sozialhistorische Zusammenhänge und existenzielle Randlagen aus.*
»Die große Heimkehr« bietet tiefe Einblicke in eine uns hierzulande kaum bekannte Provinz des Menschen. Anna Kims Roman spielt in einer Umbruchszeit in Korea und Japan: Diktatur und Massenmorde, Freundschaft und Verrat, Geheimnisse und Suche. In ungewöhnlichem Licht, in ungewöhnlichem Klang drehen sich Personen und Historie. »Zeit ist Medizin«, lautet ein koreanisches Sprichwort. Ob dem wirklich so sei, spürt dieses große Werk in raffinierter Erzählhaltung und sprachlicher Meisterschaft nach. (Klaus Zeyringer)
Anna Kim, *1977 in Daejeon/Südkorea. Studium der Philosophie und Theaterwissenschaft in Wien; sie lebt in Berlin und Wien. Literarische Veröffentlichungen seit 1999, zuletzt: *Anatomie einer Nacht*. Roman (2012); *Der sichtbare Feind*. Essay (2015).
Klaus Zeyringer, *1953 in Graz. Literaturwissenschaftler und -kritiker, Universitätsprofessor für Germanistik in Angers (Frankreich). Zahlreiche Publikationen zur österreichischen Literatur – u. a.: *Eine Literaturgeschichte: Österreich seit 1650* (mit Helmut Gollner, 2012).

16.1. **Georg Stefan Troller**, *1921 in Wien. Mit 17 Jahren floh er aus Wien, kam in die USA, Soldat der amerikanischen Armee; nach dem Krieg Tramper- und Vagabundenjahre in den USA, lebt seit 1949 in Paris. Sonderkorrespondent für das ZDF, dokumentarische TV-Serien *Pariser Journal* und *Personenbeschreibung*. Zahlreiche Sachbücher, Fernsehfeatures und Drehbücher, u. a. autobiografisches Drehbuch für Axel Cortis TV-Trilogie *Wohin und zurück* (1982–1985). Parallel zu seinem Filmschaffen hat sich Georg Stefan Troller zum Schriftsteller entwickelt, dessen zentrales Thema immer unabweislicher die Erfahrung von Vertreibung und Exil geworden ist. 2005 wurde er mit dem *Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und Exil* ausgezeichnet, 2010 Ehrung am Berliner *Boulevard der Stars*, 2014 Schillerpreis der Stadt Mannheim.
In seinem neuesten Buch erzählt Troller Episoden, Anekdoten, kleine Peinlichkeiten aus seinem Leben, formuliert aber auch eine Art Lebensresümee zu Lebensfragen wie Freundschaft, Liebe und der Kunst des Alterns. Zuletzt erschienen: *Paris geheim* (2008); *Selbstbeschreibung* (2009); *Wohin und zurück*: Die Axel-Corti-Trilogie (2009); *Das fidele Grab an der Donau*. Mein Wien 1918–1938 (2004/2013); *Mit meiner Schreibmaschine* (2013).

18.1. *Fremde Seele, dunkler Wald* ist die Geschichte zweier Brüder, die auf die zerrütteten Familienverhältnisse am elterlichen Bauernhof sehr unterschiedlich reagiert haben: der eine suchte das Weite und wurde Soldat, der andere blieb und müht sich um die Erhaltung des Hofs. Beide suchen sie nach dem ihnen gemäßen Leben und werden doch die alten Bindungen nicht los.
Reinhard Kaiser-Mühlecker, *1982 in Kirchdorf an der Krems; Studium der Landwirtschaft, Geschichte und Internationalen Entwicklung in Wien. Zuletzt erschienen die Romane *Roter Flieder* (2012) und *Schwarzer Flieder* (2014) sowie der Erzählband *Zeichnungen* (2015).

*

Rund um einen mäßig erfolgreichen Schauspieler und Radiosprecher mittleren Alters webt Wilhelm Genazino ein tragikomisches Kammerspiel in Prosa. Auf dem Ich-Erzähler lastet das Gewicht der Durchschnittlichkeit, viel mehr aber noch das der Entschlusslosigkeit. So verliert er seine Freundin – für sie tritt aber deren Mutter auf den Plan. Der Mann wird zum Treibgut des Lebens, sieht sich zuletzt nur mehr als ständig alarmiertes kleines Tier in permanenter Schutz- und Verteidigungsstellung.
»Virtuoser berichtet derzeit keiner aus der Vorschule des Unglücks, keiner porträtiert eleganter und hartnäckiger die Dienstverweigerer des spätmodernen smarten Daseins. (...) *Mit geradezu bewundernswerter Emphase und Langmut, ja mit peinlicher Genauigkeit zeichnet Genazino die Tapferkeit nach, mit der seine lebensuntauglichen Männer ihr Schicksal erdulden.«* (Roman Bucheli, *Neue Zürcher Zeitung*)
Wilhelm Genazino, *1943 in Mannheim, lebt in Frankfurt. Sein Werk umfasst Romane (u. a. die berühmte *Abschaffel*-Trilogie, 1977–1979), kleinere Prosa, Essays, Dramen; vielfach ausgezeichnet, u. a. Georg-Büchner-Preis, Kleist-Preis. Zuletzt erschienen: *Wenn wir Tiere wären*. Roman (2011); *Idyllen in der Halbnatur*. Aufsätze und Reden (2012); *Tarzan am Main. Spaziergänge in der Mitte Deutschlands* (2013); *Bei Regen im Saal*. Roman (2014).

19.1. Der programmatische Schwerpunkt der Literaturzeitschrift des Landes Oberösterreich, *Die Rampe* (gegründet 1975), ist zeitgenössische Literatur mit einem besonderen Fokus auf SchriftstellerInnen des Bundeslandes. Die vier Ausgaben pro Jahr haben je unterschiedliche Profile: Heft eins ist den oberösterreichischen LiteraturpreisträgerInnen gewidmet, Heft zwei einem ausgeschriebenen literarisch oder gesellschaftlich relevanten Thema, Heft drei bringt ein ausführliches Porträt einer Trägerin/eines Trägers des oberösterreichischen Landeskulturpreises für Literatur und Heft vier erscheint als sogenannte offene Nummer in Form einer Anthologie. Bis heute liegen über 160 *Rampe*-Ausgaben vor.
Claudia Bitter, *1965 in Oberösterreich. Studium der Slawistik und Ethnologie, Autorin und Bibliothekarin in Wien. Prosa, Lyrik, Zeichnungen und Collagen im Kontext ihrer literarischen Arbeit. Veröffentlichungen seit 1991, zuletzt: *Die Welt auf meiner Haut*. Prosa (2010); *Fischfliegen – Aus dem Leben der Flügelflosser*. Bildcollagen und lyrische Kurztexte (2015).
Constantin Göttfert, *1979. Studium der Germanistik und Kulturwissenschaften in Wien sowie am Literaturinstitut Leipzig; Schriftsteller, Lektor und Texter in Wien. Zuletzt erschienen: *Detroit*. Erzählung (2012); *Steiners Geschichte*. Roman (2014).
Bernhard Judex, *1969. Studium der Germanistik und Publizistik in Salzburg. Seit 2014 Mitarbeiter des Adalbert-Stifter-Instituts des Landes OÖ (zuständig u. a. für die redaktionelle Betreuung einzelner *Rampe*-Ausgaben).
Fritz Lichtenauer, *1946 in Oberösterreich, lebt in Linz. 1975–2004 Redakteur der *Rampe*. Ausstellungen visueller Poesie und konstruktiver Kunst, Prosa, (Dialekt-)Gedichte, Hörtexte; zuletzt: *drawi drawi*. lamentos, tiraden, dialoge, gedichte (2016); Texte von und über Fritz Lichtenauer in *Rampe* (X/16).
Florian Neuner, *1972 in Wels, Autor und Journalist in Berlin. Mitherausgeber der Zeitschrift *Idiome. Hefte für Neue Prosa*. Jüngste Publikationen: *Inseltexte* (2014); *Der unfassbare Klang. Notationskonzepte heute* (hg. mit Christoph Herndler, 2014).
Christian Steinbacher, *1960 in Ried im Innkreis, seit 1984 Autor, Verleger, Herausgeber und Kurator in Linz. OÖ Landeskulturpreis für Literatur 2006. Jüngste Buchpublikationen: *Tief sind wir gestapelt*. Gedichte (2014); *Kollegiales Winken*. Gebrauchs- und Gelegenheitstexte 1987–2014 (2015); Texte von und über Christian Steinbacher in *Rampe Porträt* (3/16).

23.1. **Günther Freitag** *beschreibt die Situation eines Mannes um die vierzig, dem seine sadistische Mutter, eine erfolgreiche Anwältin, nur unbedeutende Fälle zuteilt. Außerdem lässt sie keine Gelegenheit aus, um ihn – der mit ihr in einer Wohnung lebt – als Versager hinzustellen. Als der Sohn sich in eine Chorsopranistin verliebt und gleichzeitig eine obsessive Verehrung der bekannten Operndiva entwickelt, beginnen Verhängnisse einen unheilvollen Verlauf zu nehmen, den keiner mehr aufzuhalten vermag.*
Carina Nekolny *stellt den ungewöhnlichen Alltag einer Bauernfamilie, deren Hof bewirtschaftet werden will und deren Pensionsgäste Erholung einfordern, in den Mittelpunkt ihres Romans. Das Familienleben ist ganz vom älteren der zwei Söhne beeinflusst, der taub und blind ist. Die ihm außerhalb der Sprache zugängliche Welt nimmt er vor allem mit seinen Fingerspitzen wahr. Die Bewältigung des Alltags mit dem 18-Jährigen bringen Eltern und den jüngeren Bruder immer wieder an ihre Grenzen, dennoch wollen sie nicht, dass er in ein Heim kommt.*
Ruth Aspöck *zeichnet erzählend ihren Werdegang nach. Eingebettet in Zeitgeschichtliches, wie den kulturellen Wandel der Stadt Wien während der Jahrzehnte, schildert sie den Weg von einer jungen Dichterin mit vielerlei Befürchtungen und Ängsten hin zu einer souverän schreibenden Frau. Weggefährten und literarische Zeitgenossen, u. a. Andreas Okopenko und Jean-Paul Sartre, werden zitiert und interpretiert.* (Renata Zuniga)

24.1. *Reisejournalismus balanciert oft auf einem Hochseil – knapp an den Abgründen des Nichtliterarischen, Kolportagemäßigen, Klischeehaften. Mich haben zwei Autoren beeindruckt, die sich mit Reise beschäftigen, einer aus dem englisch/amerikanischsprachigen Raum, einer deutschsprachig. Zunächst* **Bill Bryson** *mit seinem Buch »Straßen der Erinnerung. Reisen durch das vergessene Amerika« (»The Lost Continent. Travels in Small-Town America«): der 1951 in Des Moines geborene Autor (»irgendwer muss ja aus diesem Kaff stammen«) war früh von Europa fasziniert und lebt seit 1977 in Großbritannien – mit einer Unterbrechung, von der er in diesem Buch erzählt. In einem alten Chevrolet fährt er 14.000 Meilen durch das Kleinstadtamerika seiner Jugend. Das Buch legt die Widersprüche der berühmtesten Demokratie der Gegenwart schonungslos offen, der intelligente Sprechtonfall des wissensgierigen Autors fasziniert ebenso wie sein »britischer« US-Humor. Der Bonner Schriftsteller und Medienmensch* **Roger Willemsen** *(1955–2016) hat mit »Die Enden der Welt« hingegen ein dickes Reisebuch vorgelegt. Im Gegensatz zu Bryson handelt es sich um ein deutsch-philosophisches und vergeistigtes Werk im besten Sinne: mit konzentrierter Verinnerlichung ringt er den Orten, die er besucht, die Essenz ab, seien es Timbuktu, Gibraltar oder Hongkong. Die subjektiv empfundenen »Enden« von Willemsens Welt besprechen die großen Themen des 20. und 21. Jahrhunderts ohne Scheu.* (Martin Amanshauser)

*

Martin Amanshauser ist immer unterwegs. Er ist ein professioneller und privater Vielreisender. In »Typisch Welt. 111 Geschichten zum weiter Reisen« berichtet er von Reisen in 77 verschiedene Länder, die er in einem Zeitraum von zwei Jahrzehnten gemacht und in Kolumnenform dokumentiert hat (z.B. für die »Süddeutsche Zeitung« oder die Freitagsbeilage »Schaufenster« der Tageszeitung »Die Presse«). Martin Amanshauser präsentiert sich darin als zeitgenössisch Reisender, nicht als typischer Tourist. Er gibt nicht vor, fundierte Reportagen eines Korrespondenten zu verfertigen, sondern »Notizen eines ziemlich zufällig Anwesenden«, diese Notizen aber sind politisch, praktisch und pointiert und machen sowohl Lust auf die Welt da draußen, als auch auf Amanshausers Roman-Welten. (Markus Köhle)
Martin Amanshauser, *1968 in Salzburg, studierte Geschichte, Spanisch, Portugiesisch und Afrikanistik, lebt in Wien und Berlin. Er reist seit mehr als zehn Jahren um die Welt und berichtet in deutschsprachigen Tageszeitungen von seinen Destinationen, schreibt Sachbücher, Kolumnen, Romane, Gedichte. Zuletzt erschienen: *Logbuch Welt*. 52 Reisegeschichten (2007); *Falsch reisen*. Alle machen es (2014); *Der Fisch in der Streichholzschachtel*. Roman (2015); *Pedro und der Drachen*. Kinderbuch (2016).
Markus Köhle, *1975 in Nassereith/Tirol. Autor, Literaturwissenschaftler und Sprachperformer. Jüngste Publikationen: *Ping-Pong-Poetry* (mit Mieze Medusa; Buch und CD, 2013); *Kuhu, Löwels, Mangoldhamster. Die vier Jahreszeiten der Wolpertinger* (mit Sabine Freitag, 2015).

26.1. Marie-Thérèse Kerschbaumer legt mit *Chaos und Anfang* ein kühnes synkretistisches Poem vor, in dem sie versucht, die verschiedenen Arten und Qualitäten des Wissens, die von den Menschen im Zuge ihrer Kultur- und Zivilisationsgeschichte entwickelt und ausdifferenziert worden sind, wieder in eine literarische Form zu fassen. In vier Teilen erhebt sich ein Zug zahlloser Phänomene und Gegenstände, darunter Schöpfungserzählung, Gestirnskunde, Zeitmessgeräte, Astrophysik, chemische Reaktionen, Aufbau und Zerstörung von Kultstätten, geologische Bewegungen, Mythen, Verkündigungen, Worte der Dichtung, die als Anrufung, Beschreibung, Kommentierung und Zitat zum Vorschein kommen. Der große Gesang selbst kann sich der ewigen Dialektik von Form und Formzerfall, Chaos und Ordnung nicht entziehen und ist somit Schauplatz der Gefechte zwischen konträren Kategorien des Weltverständnisses, der Welterklärung.
Marie-Thérèse Kerschbaumer, *1936 in Garches nahe Paris. Kindheit in Costa Rica, lebt seit 1957 in Wien, wo sie Romanistik und Germanistik studierte. Sie veröffentlicht Lyrik, Prosa, Essays, Übersetzungen. 13-bändige Werkausgabe 2007 im Wieser Verlag. Jüngst erschien: *Wasser und Wind*. Gedichte 1988–2005 (2006); *Gespräche in Tuskulum. Ein Fragment*. Viertes Buch (2009); *Freunde des Orpheus*. Essays (2011); *Res publica – Über die öffentliche Rede in der Republik* (2014).

31.1. Peter Wagner ist in zweifacher Weise Person des öffentlichen Lebens. Einerseits als kritische und teilnehmende Stimme am gesellschaftlichen und politischen Diskurs, vor allem im Burgenland, rund um das Offene Haus Oberwart. *Ein pannonisches Pamphlet* ist eine Sammlung von Reden, Kommentaren und Offenen Briefen, entstanden im Zeitraum 1988–2015, die diese Stimme repräsentieren kann. Andererseits ist Wagner Künstler: (Hörspiel)Autor, Theatermacher, Musiker. Die »Zwischenspiele« in dem genannten Buch stellen zu dieser anderen Stimme eine Verbindung her, der *Roman in drei Richtungen* wird weitere Einblicke und Gesprächsgrundlagen liefern. In diesem finden drei Erzählungen männlicher Ich-Protagonisten zu einem Triptychon zusammen: eines österreichischen Kulturmanagers, der sich in Mexiko wiederfindet, eines Kardinals und eines Rechtspopulisten. Sie alle befinden sich in Krisensituationen, denen sie in einer Art katholisch-allumfassender Manier begegnen (müssen).
Peter Wagner, *1956 in Wolfau/Oberwart im Burgenland, lebt und arbeitet im Südburgenland. Rund 30 Theaterstücke, rund 20 Hörfunkarbeiten – aktuell: *71 oder der Fluch der Primzahl* (über die 71 Toten, die am 27. August 2015 in einem Kühl-LKW an einer Pannenbucht bei Parndorf entdeckt wurden); zuletzt veröffentlicht: *Requiem. Den Verschwiegenen*. Ein Versuch über den Widerstand (Mit einer Hörspiel-CD und 14 visuellen Variationen von Wolfgang Horwath, 2003); *Die Burgenbürger – Homo Suellensis Pannoniae*. Romansatire (2009).

2.2. *»Das Leben erscheint als ein simultanes Gewirr von Geräuschen, Farben und geistigen Rhythmen, das in die dadaistische Kunst unbeirrt mit allen sensationellen Schreien und Fiebern seiner verwegenen Alltagspsyche und in seiner gesamten brutalen Realität übernommen wird.«* (aus dem *Dadaistischen Manifest* von 1915)
»Dada heißt im Rumänischen Ja, Ja, im Französischen Hotto- und Steckenpferd. Für Deutsche ist es ein Signum alberner Naivität und zeugungsfroher Verbundenheit mit dem Kinderwagen.« (Hugo Ball)
In einer einleitenden »Stunde der literarischen Erleuchtung« wird dem DADA-Gründer Hugo Ball (1886–1927) – DADA war da, bevor DADA da war – durch Gerhard Jaschke Reverenz erwiesen. Als special guest nimmt Bodo Hell auf Balls ziemlich unbekanntes Studienbuch »Byzantinisches Christentum« Bezug. Im »Hauptteil« des Abends dann eine für Wien und Umgebung etwas modifizierte und erweiterte Fassung des Zürcher »Cabaret Voltaire«-Programms »Alles ist eine Reaktion auf Dada« im Rahmen der »100 Jahre DADA«-Festivitäten, mit der Initiatorin Erika Achermann aus Luzern, die eine der bestbesuchten Veranstaltungen in der Spiegelgasse 1 in der Zürcher Altstadt moderierte, plus dem Zürcher DADAkenner und DADAfortschreiber Peter K. Wehrli, der mit seinem »Katalog von Allem« neue Maßstäbe in der Gegenwartsliteratur setzte, und dem Wiener Lokalmatador in den Fußstapfen von DADA und FLUXUS, Gerhard Jaschke, frei an Bord. Eigene Texte und Wehrlis filmische DADAistenporträts, die eine Verwandtschaft zu DADA nicht leugnen können, werden ausgewählten Texten der UrDADAisten Ball, Tzara, Arp, Huelsenbeck, Janco & Co. gegenübergestellt, die Journalistin Erika Achermann, vormals in Wien zur Schauspielerin ausgebildet, wird ausgewählte Gedichte von Balls kongenialer Lebenspartnerin Emmy Hennings zu Gehör bringen. (Gerhard Jaschke)
Hugo Ball, *1886 in Pirmasens/Rheinland-Pfalz, †1927 in Sant'Abbondio im Schweizer Tessin. Mitbegründer der Dada-Bewegung, Pionier der Lautdichtung, Dramatiker und Essayist. Vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs Emigration in die Schweiz. 1916 Mitbegründung des Dada-Zentrums *Cabaret Voltaire* in Zürich, danach baldiger Rückzug aus dessen Aktivitäten. 1920 Hinwendung zum Katholizismus, intensive Beschäftigung mit mystischen Schriften; zuletzt enge Freundschaft mit Hermann Hesse. Seit 2003 erscheinen im Wallstein Verlag *Sämtliche Werke und Briefe*.
Erika Achermann lebt als freie Kulturjournalistin und Literaturkritikerin in Luzern.
Bodo Hell, *1943 in Salzburg, lebt in Wien und am Dachstein. Prosa, radiophone Arbeiten, Theater, Text im öffentlichen Raum, Fotos, Film, Musik – zuletzt erschien: *Stadtschrift*. Fotos und Texte (2015).
Gerhard Jaschke, *1949 in Wien. Experimentelle Texte, Hörstücke, Zeichnungen und Collagen; viele Jahre Herausgeber der Zeitschrift für Literatur und Kunst *freibord*. Zuletzt erschien: *bis auf weiteres*. Gedichte (2016).
Peter K. Wehrli, *1939 in Zürich, wo er lebt. Zahlreiche Reisen, zahlreiche Filme als Kulturredakteur beim Schweizer Fernsehen, seit über 40 Jahren Erarbeitung seines »Katalogs von Allem«. Jüngste Publikation: *Kapverdischer Dezember*. Poetischer Dialog (2014).

6.2. Aus drei Erzählsträngen ist Olga Martynovas dritter Roman *Der Engelherd* gewoben. Im Hauptstrang um den alternden Schriftsteller Caspar Waidegger und seine junge Geliebte Laura beginnt man in geselliger Runde eine Erzählung, welche immer mehr die Züge von Waideggers verdrängter Familiengeschichte annimmt, die noch kein Ende hat. Diese beiden Erzählungen umgibt und unterbricht das »Journal eines Engelsüchtigen« über Engel – der Zeit enthobene Wesen, keine Schutzengel, sondern selbst des Schutzes vor dieser Welt bedürftig. Olga Martynovas literarisch anspielungsreicher, komplex gebauter, und doch schwungvoll erzählter Roman bezieht aus seiner metaphysischen Wendung einen Echoraum für das irdische Treiben und zugleich einen Gegenentwurf. Nico Bleutge schreibt in der *Süddeutschen Zeitung*: *»Das Engelische ist die eigentliche Poetik des Romans, nicht der Chimäre einer linearen Geschichte nachzustreben oder der Ideologie, Grenzen zu ziehen, sondern sich Sprüngen anzuvertrauen, Lücken, Bedeutungsschichten und der Idee von Gleichzeitigkeit.«*
Olga Martynova, *1962 bei Krasnojarsk in Sibirien, studierte russische Sprache und Literatur, lebt in Frankfurt am Main. Gedichte in russischer Sprache, Essays und Prosa sowie (gemeinsam mit Oleg Jurjew) Hörspiele in deutscher Sprache. Ausgezeichnet u. a. mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis 2012, dem Berliner Literaturpreis 2015. Auf Deutsch erschien zuletzt: *Zwischen den Tischen*. Olga Martynova und Oleg Jurjew im essayistischen Dialog (2011); *Von Tschwirik und Tschwirka*. Gedichte (Aus dem Russischen von Elke Erb und Olga Martynova, 2012); *Mörikes Schlüsselbein*. Roman (2013).

7.2. **Christian Teissl** (*1979, Südsteiermark), »Stadtauswärts«: *Wie ein Tableau ist jedes Gedicht eine kleine Welt in sich, spricht an und auf einen zu, Beobachtung, Aneignung und Interpretation verschränkt.* **Astrid Nischkauer** (*1989, Wien), »Poesie passieren & passieren lassen«: *Kleinste Details sind im Focus, gebündelt, komprimiert. In wenigen Zeilen öffnen sie Räume, Wort für Wort ernstgenommen.* **Mechthild Podzeit-Jonke** (*1955, Bremen), »welch eine liebe. der geheime grund«: *Oft sind es Motive aus der Natur, mit wenigen Strichen gesetzt, mittendrin ein plötzlicher Perspektivenwechsel, zum »ich«, zum »wir«. Ein Spannungsbogen hält beides in Schwebe.* **Susanne Ayoub** (*1956, Bagdad), »SPRICHST DU MIT MIR. Über die Liebe. Über die Heimat. Über den Tod«: *Ein Echo auf Schreibweisen und Motive, permutiert, reduziert, perpetuiert. In je unterschiedlicher Gestalt das Ansprechen und Aussprechen. Spiegelbilder aus Behauptung und Fragilität.* **Augusta Laar** (*1955, Eggenfelden/Bayern), »SUMMT DEM FALL«: *Rhythmus lässt Wörter in Beziehungen fallen und unterbrechen und neu wieder auftauchen, als Bewegung, als Gegenbewegung, je Gedicht neu zu verorten.* (Christine Huber)

9.2. **Christian Locker** *(Wiener des Jahrgangs '63) nimmt uns in »Den Galgenvogel abgeschossen« mit auf eine Zeitreise. Hinein in eine Parallelwelt, in der Österreich noch von den Habsburgern regiert wird. Lockers Hauptfigur, der Ministerialrat Georg Prunnhübner, gerät in einen Sog surrealer Widerfahrnisse. Übrigens: Locker ist Autor und Maler. Und beginnt sein Schreiben immer mit einem Bild, aus dem heraus er dann sein Buch entwickelt.*
Nach »Beweislast« und »Flaschendrehen« legt **Annett Krendlesberger** *(*1967 in Wien) nun einen weiteren Erzählband vor. In ihren Geschichten begegnen wir Menschen, die im Korsett ihrer eigenen Empathielosigkeit feststecken. Ob das dicke Kind, die Betrogene, die konkurrierenden Geschwister, sie alle existieren »in Zeiten akuten Realitätsverlustes und kollektiver Amnesie« nur noch in ihrer eigenen »Blase«.*
Mit Dai Lanzer, dem Protagonisten in »Aus dem Grenzenlosen komm ich mir entgegen«, hat sich **Alfred Paul Schmidt** *(Jahrgang '44) ein Alter Ego erfunden. Diesen lässt er in ironischen und paradoxen Polemiken über Gott und die Welt, über Liebe, Politik und Zufälle räsonieren. Ganz nach dem Hegel'schen Motto: »Die Fremdheit der Welt zu tilgen, bis ich in allem, was mir begegnet, nur noch mich selbst sehe.«* (Friedrich Hahn)

13.2. Einen schon im Wortsinn »verschlossenen Ort«, das Innenleben eines schwäbischen Klosters und Mädcheninternats, öffnet die vielseitige, seit den frühen 80ern vor allem als Essayistin und Dramatikerin hervorgetretene deutsche Autorin Ria Endres in ihrem jüngsten Prosawerk. Hinter dem barocken Aufputz der gerade erst restaurierten Mauern treten Bruchlinien zu Tage, die von der ehemaligen Direktorin des Klosterinternats, herrschsüchtig, dabei zunehmend auch mit ihrem eigenen Niedergang konfrontiert, nicht mehr zu kitten sind. Stilistisch hochkonsequent, zart und nachdrücklich zugleich legt Endres in *FRESKO OHNE BLAU* ein der Bestimmung nach zeitloses Gefüge frei, entdeckt die Autorin den unter der Oberfläche ihrer Figuren andauernden Konflikt zwischen Ideal und Vergänglichkeit.
Ria Endres, *1946 in Buchloe (Bayerisch-Schwaben), lebt in Frankfurt am Main. Zahlreiche Essaybände über Literatur und Kunst; Theaterstücke und Hörspiele, Gedichtbände. Zuletzt erschienen: *Schreiben zwischen Lust und Schrecken*. Essays (2008); *Doktor Alzheimer bittet zu Tisch*. Fünf Stücke (2015); *Augen auf Augen zu*. Gedichte 2014–2015 (2016).

*

Töchter & andere Bewohner taucht eine Grundkonstellation aus Leben und Schreiben in kurzen lyrisch-prosaischen Episoden in wechselndes Licht. Eine Schreibende spricht, drei Generationen einer Familie werden entworfen, deren Rollen der Erzählerin allesamt eingeschrieben scheinen, vielleicht ihre eigenen Rollen sind oder waren. Gesellschaftliche Leitbilder ragen in ihr Erleben, ihre Träume und Visionen herein und bieten Anlass, ihnen mit Humor und beißender Ironie kraftvoll zu begegnen. Mit Bestimmtheit widersetzen sich die aneinandergereihten lakonischen Aussagesätze dem hierarchischen Aufbau einer Geschichte, immer stellen sich Zusammenhänge ein. Darauf weiß Elisabeth Wägers eindringliches und Dringlichkeit atmendes Buch zu vertrauen.
Elisabeth Wäger, *1942 in Rankweil/Vorarlberg, lebt in Wien. Theaterstücke, Hörspiele, Prosabände; Texte in Vorarlberger Mundart. Jüngste Veröffentlichungen (Auswahl): *Mango*. Ein automatischer Frauenroman (UA Volkstheater, 2001); *Ein Stück Frau, bitte* (ORF/Ö1, 2004); *Und i dr Mitti s Salz*. Dialektliteratur (2008); *Kopftheater*. Erzählung (2010); *Ausgewählte Gedichte* (2012).

15.2. *Die Wienzeile ... ist eine lokale Perle.* (*Falter*)
Eine »literarische Illustrierte«, die sich ganz der zeitgenössischen Literatur verschrieben hat, deren Redakteur_innen immer wieder wechselten und wechseln. Sie wurde im Jahr 1989 von Thomas Frechberger und Günther Geiger gegründet, der eine dezidiert »antibürgerliche« Positionierung vornahm. Ein Leitthema, Prosa, Lyrik, visuelle Kunst, Rezensionen, Essays, Politik: so lässt sich umreißen, was in dem »supranationalen« Magazin zu finden ist, das sich zu Wien bekennt.
Timo Brandt, *1992 in Düsseldorf, seit 2014 Studium am Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien, seit 2015 Mitherausgeber der Literaturzeitschrift *JENNY*, seit 2016 Rezensent auf *fixpoetry.com*, Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien.
Magdalena Stammler, *1987 in Wien, Studium der Linguistik an den Universitäten Wien und Potsdam, lebt mit Familie in Oberösterreich; Veröffentlichungen von Kurztexten.
Adi Traar, Musiker, Autor, lehrt an der Kunstuni Graz. Veröffentlichungen von Reiseerzählungen, einem »Orchesterkrimi«, in Literaturzeitschriften (u. a. *Literatur und Kritik*, *Lichtungen*). Literaturpreis »Irseer Pegasus«, Finalist des Literaturwettbewerbs Wartholz 2014.
Lea Zsivkovits, *1987 in Wien, lebt und arbeitet in Berlin, Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften, promoviert zu Oskar Pastior.
Lydia Haider, *1985 in Steyr, lebt in Wien. Studium der Germanistik und Philosophie, zwei Kinder. Romane *Kongregation* (2015) und *rotten* (2016).

16.2. Oskar Brunngraber ist bayerischer Justizverwaltungsinspektor, Herr über die Asservatenkammer. Mit seiner Fabulierlust lässt er die unzähligen »Überführungsstücke«, also Beweisstücke in Strafprozessen, lebendig werden, die er verwaltet. Er sprudelt vor Assoziationen und Erzählwitz, beschäftigt sich mit kleinsten Details und deutet ganz nebenbei die Welt. Abgründig ist sein Humor, zuweilen absurd und trotz allem ernsthaft. Doppelbödig ist sein Privatleben: künstlerisch begabt, biedermeierlich im zeitgemäß ausgebauten Dachboden Tausende Bilder malend, aber auch als »Vollblut-Rampensau« mit literarisch-kabarettistischen Programmen, alten Schlagern und jazzend auf der Kleinkunstbühne.
Ludwig Laher, *1955 in Linz, studierte Germanistik, Anglistik und Klassische Philologie in Salzburg; lebt in St. Pantaleon/OÖ. Er schreibt Prosa, Lyrik, Essays, Hörspiele, Drehbücher, übersetzt und verfasst wissenschaftliche Arbeiten. – Jüngste Veröffentlichungen: *Kein Schluß geht nicht*. Prosa (2012); *Bitter*. Roman (2014); *was hält mich*. Gedichte (2015).

*

In seinem skurril-melancholischen Roman wirft der ukrainische Schriftsteller Andrej Kurkow einen enthüllenden Blick auf die Nachkriegs-Sowjetunion und die Wunden in der Seele der »Sowjetmenschen«. Der junge Matrose Charitonow reist mit einer endlos langen Zündschnur in der Tasche westwärts durch die Taiga – am anderen Ende der Schnur: ein gestrandeter Kahn voller Dynamit. Auf seinem Weg Richtung Leningrad macht er Bekanntschaft mit den Absurditäten einer steuerlosen Sowjetunion und den bitteren Früchten des Stalinismus. Und der Gedanke, einfach alles in die Luft zu sprengen, rückt immer näher ...
Andrej Kurkow, *1961 in St. Petersburg, lebt in Kiew und London. Er studierte Sprachen (spricht insgesamt elf), war Zeitungsredakteur und während des Militärdienstes Gefängniswärter. Danach Kameramann, zahlreiche Drehbücher. Seit 1996 freier Schriftsteller und Arbeit für Radio und Fernsehen. Jüngste Bücher auf Deutsch: *Ukrainisches Tagebuch*. Aufzeichnungen aus dem Herzen des Protests (dt. v. Steffen Beilich, 2014); *Jimi Hendrix live in Lemberg* (dt. v. Johanna Marx u. Sabine Grebing, 2014); *Die Kugel auf dem Weg zum Helden* (dt. v. Claudia Dathe, 2015).

20.2. Peter Waterhouse hat seine lange Erzählung *Die Auswandernden* parallel zu und verschränkt mit den Farbzeichnungen der Künstlerin Nanne Meyer entwickelt. Kennzeichnend für sein einzigartiges herum- und abschweifendes Erzählverfahren ist der Leitbegriff »Richtungslosigkeit«. Doch sowohl Meyers Zeichnungen, die sie ihm während des Schreibvorganges zukommen lässt, als auch die Flucht, die »Media«, die Hauptfigur der Erzählung, mit ihrer Tochter von einem Land am Kaukasus nach Österreich führt, geben Richtungen vor. Hier trifft sie auf die scheinbare Ziellosigkeit und methodische Verfälschung der öffentlichen Sprache und den Erzähler, der jeden Wortgebrauch einer radikalen Untersuchung und eindringlichen Spekulation seiner Absichten unterwirft. Dabei begleitet er Media unerschrocken durch die Abgründe des Asylverfahrens mit absurd anmutenden Einvernahmen, Protokollen und Bescheiden, kafkaesken Ämtern und Gerichten, die dazu anleiten, die Sprache, die angeblich erlernt werden soll, zu verlernen.
Nanne Meyer lässt den Text auf dem Papier »nachhallen«: Linienlandschaften, Farbwirbel und Strichwolken fixieren diesen Hall mit seismographischer Präzision und zeichnen Fieberkurven innerer Anteilnahme und Bewegung.
Peter Waterhouse, *1956 in Berlin, lebt in Wien. Er verfasst Lyrik, Essays, Erzählungen, Theaterstücke und Romane; daneben übersetzt er aus dem Englischen und Italienischen; Mitbegründer der Übersetzungs- und Forschungsplattform VERSATORIUM. H. C. Artmann-Preis (2004), Erich-Fried-Preis (2007), Ernst-Jandl-Preis (2011), Großer Österreichischer Staatspreis (2012). Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt u. a.: *(Krieg und Welt)* (2006); *Honigverkäufer im Palastgarten und das Auditorium Maximum* (2010); *Der Fink*. Einführung in das Federlesen (2016).
Nanne Meyer, *1953 in Hamburg, lebt in Berlin. Seit 1994 Professorin an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Villa-Massimo-Preis, Rom (1986/87), Künstlerinnenpreis NRW für Zeichnung (2013), Hannah-Höch-Preis des Landes Berlin (2014). Zahlreiche Ausstellungen, u. a. Kunsthalle Nürnberg (1989), Städtische Galerie im Lenbachhaus, München (1998), Kunsthalle Winterthur (1999), Hamburger Kunsthalle (2005), Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin (2014).

21.2. Filiz wächst in einem kurdischen Dorf in der Türkei auf. Mit zwölf verliebt sie sich in den um wenige Jahre älteren Yunus und träumt mit ihm von einem gemeinsamen Leben im Westen. Doch mit der Heirat der beiden verändert sich Filiz' Leben auf unvorhergesehene Weise: sie trägt nun Burka; gemeinsam mit den drei Kindern, die geboren werden, ist sie der körperlichen und seelischen Brutalität ihres Mannes und ihrer Schwiegermutter ausgesetzt. Daran ändert auch die Emigration der Familie in den Westen nichts – vorerst. Nach einer neuerlichen Eskalation der Gewalt gelingt Filiz das vermeintlich Unmögliche: die Befreiung aus der physischen und psychischen Abhängigkeit.
Katharina Winkler, *1979 in Wien, lebt in Berlin. Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft. *Blauschmuck* ist Katharina Winklers Debütroman.

*

Selten ausreichend gewürdigt, verlangt die Miniatur oder Prosaskizze hohe Konzentration, kann gewagt die Muster von Wahrnehmung und Mainstream-Ästhetik ad absurdum führen, aber um nichts weniger präzise und elegant Kleinodien des Ausdrucks schaffen. So nimmt sich Lisa Fritsch aus unterschiedlichsten Perspektiven eines Dinges, der Tasche, an, um daraus Persönliches, Kulturgeschichtliches und Überraschendes zu zaubern. Auch Bastian Schneider wendet sich in seinen Kurzprosastücken einem Objekt, dem Vogel, als einer Art geheimnisvoll vieldeutigem Schlüssel zur Selbst- und Fremdbeobachtung zu und entwickelt auf dieser Spur seine Bilder der Erinnerung an der feinen Trennlinie von präziser Beschreibung und dem Phantastisch-Traumhaften der Imagination. Während Engelbert Obernosterer auf der von ihm wiederholt erprobten Spur seiner Miniaturen-Prosa ein weiteres Mal tief in die ländlichen Verhaltensmuster, Biographien und diversen Hilflosigkeiten eintaucht, sie szenisch in große Unmittelbarkeit übersetzt und dabei gekonnt ironisch verfährt, um der Lächerlichkeit menschlichen Tuns, die stets erst im Bewusstsein schutzloser Menschlichkeit literarisch tragfähig wird, zu ästhetisch existenzieller Gestalt zu verhelfen.
Lisa Fritsch, *1943 in Wien, Studium der Philosophie und Ethnologie, bis 2000 im Schuldienst tätig, seither freie Autorin. Bücher (Auswahl): *Landsat*. Gedichte (1995); *Am Spieltisch. Die Sucht nach Gewinn und Verlust*. Prosa (2004); *Wannen – Wonnen*. Prosa (2009).
Bastian Schneider, *1981 in Siegen, lebt in Köln und Wien. Studium der Psychologie, der deutschen und französischen Literatur in Marburg und Paris sowie Studium am Institut für Sprachkunst in Wien. Veröffentlichungen von Kurzgeschichten, Gedichten und Essays in verschiedenen Zeitschriften.
Engelbert Obernosterer, *1936 in St. Lorenzen im Kärntner Lesachtal, Studium der Germanistik und Geschichte in Wien, ab 1965 Volks- und Hauptschullehrer, ab 1975 AHS-Kunsterzieher in Hermagor im Kärntner Gailtal, lebt in Mitschig, Kärnten. Seit 2002 erscheint eine Werkausgabe im Kitab-Verlag; Bücher (Auswahl): *Ortsbestimmung*. Roman (1975/1990); *Ermittlungen im Gebirge*. Miniaturen III (2009); *Der Kampf mit dem Engel. Ein Mosaik*. Miniaturen (2015). (Michael Hammerschmid)

23.2. In der Reihe *Geisteserfrischung. Inspirationen aus Lebenswelt und Zeitentiefe* ... werden künftig Autorinnen und Autoren parallel zu den *Stunden der literarischen Erleuchtung / Gedächtnismomente der Literatur* jeweils um 18 Uhr auf Phänomene, Errungenschaften und Besonderheiten aus der gegenwärtigen und aus früheren Lebenswelten hinweisen, die sie für wichtig, wissenswert und inspirierend halten.
Zum Auftakt wird Peter Rosei an eine erleuchtende Analyse eines der einflussreichen Ökonomen des 20. Jahrhunderts erinnern: *In seiner Monographie, erschienen 1954, beschreibt Galbraith die Vorgänge rund um den großen Börsenkrach von 1929 und analysiert seine Ursachen. Frappant dabei ist die Ähnlichkeit des Ablaufs mit dem des großen Krachs von 2007/2008, an dessen Folgen wir noch immer leiden. Zwar hat der Krach diesmal nicht zu einer lang andauernden Totaldepression, verbunden mit Massenarbeitslosigkeit geführt, zu einer echten Erholung ist es aber bis heute auch nicht gekommen. Frage A: Können wir aus der Geschichte lernen? Frage B: Haben wir, in diesem speziellen Fall, etwas gelernt? – Galbraith schreibt einen pointierten Stil. Er versteht es, die an sich düsteren Begebenheiten uns durch die Gabe seines Witzes beinah vergnüglich zu präsentieren.* (Peter Rosei)
John Kenneth Galbraith, *1908 in Ontario, Kanada, †2006 in Cambridge, Massachusetts. Ökonom, Sozialkritiker, Romancier und Diplomat, lehrte an der Harvard University. Zu seinen wichtigsten Büchern zählen u.a.: *A Theory of Price Control* (1952); *American Capitalism: The Concept of Countervailing Power* (1952); *The Great Crash, 1929* (1954); *Economic Development* (1964); *Money, Whence It Came, Where It Went* (1975); *The Nature of Mass Poverty* (1979; dt. *Die Arroganz der Satten. Strategien für die Überwindung der weltweiten Massenarmut*); *Economics in Perspective: A Critical History* (1987; dt. *Geschichte der Wirtschaft im 20. Jahrhundert. Ein Augenzeuge berichtet*); *The Culture of Contentment* (1992; dt. *Die Herrschaft der Bankrotteure*); *The Economics of Innocent Fraud* (2004; dt. *Die Ökonomie des unschuldigen Betrugs. Vom Realitätsverlust der heutigen Wirtschaft*).
Peter Rosei, *1946 in Wien, Studium der Rechtswissenschaften, seit 1972 freier Schriftsteller, lebt in Wien; Veröffentlichung von Romanen, Erzählungen, Hörspielen, Essays, Gedichten und Theaterstücken. Zuletzt erschienen die drei Romane *Geld!* (2011), *Madame Stern* (2013), *Die Globalisten* (2014) sowie *Brown vs. Calder*. Gedanken zur Dichtkunst (2015).

27.2. Karl-Markus Gauß ist wieder auf Reisen gegangen, in Osteuropa und auf dem Balkan. In Moldawien, dem ärmsten Staat des Kontinents, hat er sich mit der »moldawischen Sehnsucht« infiziert, der Sympathie für Land und Leute. In Bulgarien erkundet er ein anderes Land als jenes, von dem uns immer wieder schlechte politische Nachrichten erreichen. Und in Zagreb entdeckt er das Wechselspiel von Erinnern und Vergessen, das die nationale Kultur von Kroatien prägt. In der Vojvodina schließlich, einst ein Europa im Kleinen, begibt er sich auf die Spur seiner donauschwäbischen Mutter. Dabei verwebt er Elemente aktueller Beobachtung und des Berichtes mit geschichtlichen Fakten, eigenen Urteilen und Lebensreflexionen zu einem Erzählfluss, der wie das Leben selbst durch die Zeiten zu strömen scheint.
Karl-Markus Gauß, *1954 in Salzburg, wo er als Schriftsteller und Herausgeber der Zeitschrift *Literatur und Kritik* lebt. Jüngste Buchpublikationen: *Die Donau hinab* (mit Christian Thanhäuser, 2009); *Im Wald der Metropolen* (2010); *Ruhm am Nachmittag* (2012); *Das Erste, was ich sah* (2013); *Lob der Sprache, Glück des Schreibens* (2014); *Der Alltag der Welt* (2015).

Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Kurt Neumann, Mag. Daniel Terkl, Mag. Annalena Stabauer, Mag. Johannes Tröndle
Textquellen: Zsolnay Verlag, Literaturverlag Droschl, Suhrkamp Verlag, S. Fischer Verlag, Hanser Verlag, Wallstein Verlag, Haymon Verlag, starfruit publications